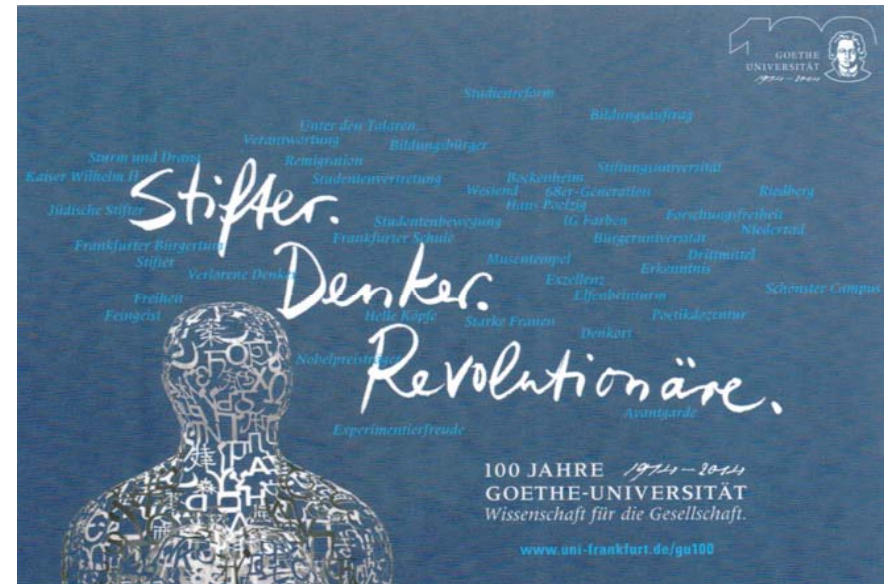


Jenseits des Hippokratischen Eids:

Dr. Mengele und die Goethe-Universität

27. Januar - Gedenktag zur Befreiung von Auschwitz

apl. Prof. Dr. Benjamin Ortmeier



Dr. Mengele?

2

Grundidee

- **Deutsche Geschichte** – nicht nur Goethe, sondern auch Hitler, Eichmann, Dr. Mengele → **Auschwitz**
- Auch die 12 Jahre NS-Zeit in den **100 Jahren Goethe-Universität** wiegen schwer, sind ein wesentlicher Teil des 100jährigen Jubiläums.
- Daher einerseits zwei Veranstaltungen zu NS-Tätern: **Dr. Mengele** und **Prof. Dr. Ernst Kriek**
- Andererseits zu den Verfolgten: **Ernst Kantorowitz** und die **Speyer-Stiftung** in der NS-Zeit

3

Überblick

A) Mengele

Teil I: Mengele an der Goethe-Universität

Teil II: Das „Universitätsinstitut für Erbbiologie und Rassenhygiene“ – Prof. Dr. Verschuer und sein Assistent Josef Mengele

Teil III: Mengele in Auschwitz

Teil IV: Mengele nach 1945

B) 50 Jahre später: Auschwitz-Leugner an der Goethe-Universität

C) Der 27. Januar und das Gedenken an die Opfer

4

Teil I

Mengele an der Goethe-Universität

5

Mengele an der Goethe-Universität?

- Seine Biographie - auch seine Arbeit in Frankfurt am Main an der Goethe-Universität ist wissenschaftlich gut erforscht
- Besonders die wissenschaftliche Arbeit von Prof. Dr. Udo Benzenhöfer von der Goethe-Universität (2011) ist hervorzuheben
- Aber dennoch: Im allgemeinen Bewusstsein – Präsidium – KollegInnen, FreundInnen ist es in Frankfurt und an der Goethe-Uni nicht.

6

4|2011 • Hessisches Ärzteblatt

Medizinhistorisches

Bemerkungen zum Lebenslauf von Josef Mengele unter besonderer Berücksichtigung seiner Frankfurter Zeit

Udo Benzenhöfer

Viel wurde über Josef Mengele geschrieben. Es überrascht deshalb ein wenig, dass in Bezug auf zahlreiche biographische Details noch immer Unklarheit herrscht. In der folgenden Darstellung sollen zum einen die sicheren Daten zur Frankfurter Zeit Mengeles aus den Originalquellen erhoben werden (wobei sich auch Neues ergeben wird), zum anderen soll im Zuge eines Überblicks auf offene Fragen hingewiesen werden.

ern). Mengele vermaß jede Ecke und jeden Winkel des vorderen Unterkieferabschnittes. Er glaubte, dass es ihm gelingen sei, die Möglichkeit der „Rassendiagnose“ auf der Grundlage dieser Kieferabschnitte nachzuweisen. Doch seine mit summa cum laude bewertete Untersuchung war aus heutiger Sicht eher Wahn als Wissenschaft.

Im Sommer 1936 bestand Mengele vor dem Medizinischen Prüfungsausschuss der Universität München seine ärztliche

als Stipendiat der Kerckhoff-Stiftung, Bad Nauheim (UAF, Personalakte Mengele). Am 1. September 1937 erhielt er die Bestallung als Arzt. Dies geht aus einem Lebenslauf vom 10. Mai 1938 hervor (UAF, Personalakte Mengele).

Mengele brachte seine politisch-ideologische Überzeugung seit 1931 durch diverse Mitgliedschaften zum Ausdruck (UAF, Personalakte Mengele): Seit dem Frühjahr 1931 gehörte er dem „Stahlhelm“ bzw.

http://www.laekh.de/upload/Hess._Arzteblatt/2011/2011_04/2011_04_11.pdf

7

Kurze biographische Daten Josef Mengele (1911-1979)

- *16.3.1911 in Günzburg
- 1930 Beginn Medizinstudium in München
- 1931 Jung-Stahlhelm
- 1935 erste Promotion
- Mai 1937 Eintritt in NSDAP
- 1937-1943 angestellt am Universitätsinstitut für Erbbiologie und Rassenhygiene in Ffm
- 1938 zweite Promotion an der Goethe-Universität
- 1938-1943 Wehrdienst (verschiedene Tätigkeiten)
- 1938 Aufnahme in SS
- 1940 SS-Truppenarzt
- Januar 1942 (Teilnahme am Russlandfeldzug
- Juli 1942 Gutachter bei der SS in Polen: Wer ist „eindeutschungsfähig“?
- Mai 1943 - Januar 1945 „Arzt“ in Auschwitz
- 1945-1979 Flucht (Oberbayern, Argentinien, Paraguay, Brasilien)

8

Mitglied in einer schlagenden Verbindung (in der Mitte)



9

Universitäre Laufbahn (I) München

- Ab 1930 Medizinstudium in München
- 1935 Promotion
- Titel: **Rassenmorphologische Untersuchung des vorderen Unterkieferabschnittes bei vier rassischen Gruppen**
- 1936 Praktikum in der Kinderklinik der Universität Leipzig
- Anerkennung („Bestallung“) als Arzt 1.9.1937

10

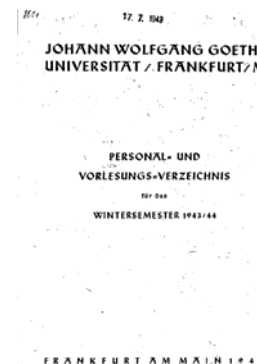
Universitäre Laufbahn (II) Frankfurt/M.

- 1937-1943/44 Goethe-Universität: Universitätsinstitut für Erbbiologie und Rassenhygiene bei Verschuer; ab 1. Juli 1938 als dessen Assistent
- 1938 Promotion an der Goethe-Universität
Titel:



11

Bis WiSe 1943/44 im Personalverzeichnis der Goethe-Universität



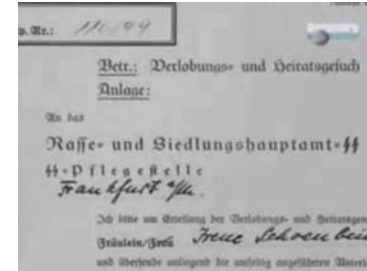
- Ab WiSe 1938/39 wird Mengele noch bis **1943/44** an der Goethe-Universität geführt. D.h. auch während Mengele in Auschwitz war
- WissAss. war mit Mengele auch Dr. Kahler, der ihm bei der Flucht half.

Institut für Erbbiologie und Rassenhygiene. Haus der Volksgesundheit, Gartenstr. 140 [65354]. Dir.: Prof. Dr. Kranz. — Oberarzt: Dr. Fritz-Reinmar Jentsch. — WissAss: Dr. Mengele, Dr. Kahler, Dr. Fromme, Dr. rer. nat. habil. Kramp, Dr. Keil. — VolAss: N. N.

12

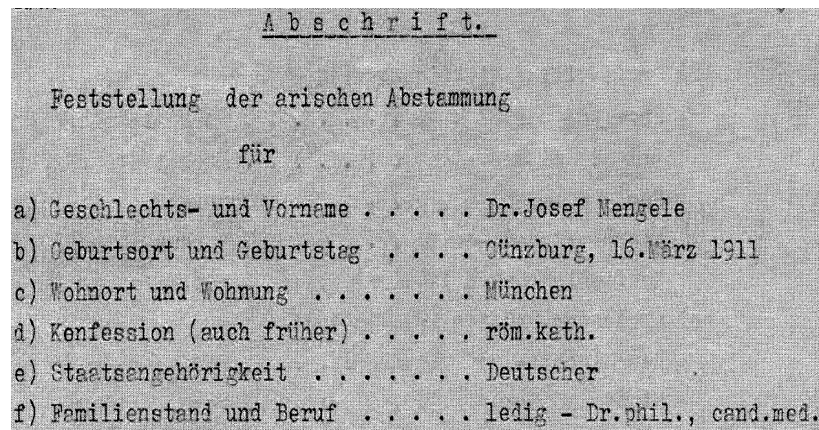
Nachfolgend einige Dokumente aus der Personalakte des Universitätsarchivs

Heirat mit Zustimmung der SS



- Bestätigung der Reinrassigkeit: Der Großvater seiner Frau war unehelich.
- Erlaubnis zur Heirat durch die SS nur mit Schwierigkeiten

Die „arische Abstammung“ von Mengele wurde überprüft



Lebenslauf.

Am 16. März 1911 wurde ich als Sohn des Fabrikbesitzers Ing. Karl Mengele in Günzburg a. d. Donau geboren. Nach 4jährigem Besuch der Volksschule trat ich in das humanistische Gymnasium Günzburg ein und erhielt Ostern 1930 das Reifezeugnis. Darauf begann ich an der Universität München das Studium der Medizin und setzte dies in Bonn fort, wo ich im Sommersemester 1932 die ärztliche Vorprüfung ablegte. Dann studierte ich an den Universitäten München und Wien Medizin, Anthropologie und Zoologie. Im Herbst 1935 promovierte ich an der naturwissenschaftlichen Sektion der philosophischen Fakultät der Universität München zum Dr. phil. 1936 bestand ich vor dem Prüfungsausschuß in München meine ärztliche Staatsprüfung und erhielt am 1. September 1937 meine Bestallung als Arzt. Medizinalpraktikant war ich an der Medizinischen Universitätsklinik in Leipzig und am Universitäts-Institut für Erbbiologie und Rassenhygiene Frankfurt a. M., wo ich z. Zt. als Assistenzarzt tätig bin.

Frankfurt a. M., 20. Juni 1938.

Fragebogen zur Personalakte Mitgliedschaft in NSDAP und SS

Fragebogen
zum Zwecke der Vervollständigung der Personalakte
des Wissenschaftlichen Assistenten Dr. Josef Mengele
Wohnort: *Frankfurt a/M.* Wohnung: *Eschenstr. 49 II*
Geburtsdag: *16.11.1917*

1. Sind Sie Mitglied der NSDAP?
Sind wann? *ja*
1. Mai 1938
Mitgliedsnummer? *5.574.974*
Welche Aemter bekleiden Sie in der Partei und seit wann nehmen Sie diese Aemter wahr?
keine

2. Gehören Sie einer der Gliederungen der NSDAP (SA., SS., NSKK., NS.-Dozentenbund, NS.-Studentenbund, NS.-Frauensschaft, HJ.) an und zu welchen?
Welche Aemter bekleiden Sie in ihnen und seit wann nehmen Sie diese Aemter wahr?
ja
Schutz-Kapitel (44)
Kapitel-Kaum
keine

17

Der Eid von Josef Mengele auf Adolf Hitler

hat heute den Diensteid der öffentlichen Beamten wie folgt geleistet:

„Ich schwöre: Ich werde dem Führer des Deutschen Reiches und Volkes, Adolf Hitler, treu und gehorsam sein, die Gesetze beachten und meine Amtspflichten gewissenhaft erfüllen, so wahr mir Gott helfen.“

Frankfurt a/M., den . . . 21. Juli 1938.

(Unterschrift) . . . *Josef Mengele* . . .

(Beglaubigt): . . . *Mengele* . . .

Kaumen

18

Teil II

Das „Universitätsinstitut für Erbbiologie und Rassenhygiene“

Prof. Dr. Verschuer und sein Assistent
Josef Mengele

19

Universitätsinstitut für Erbbiologie und Rassenhygiene – Gartenstr. 140

Eine führende Institution der
Verbindung von „Theorie und
Praxis“ des Rassismus



Aufgaben des Instituts:

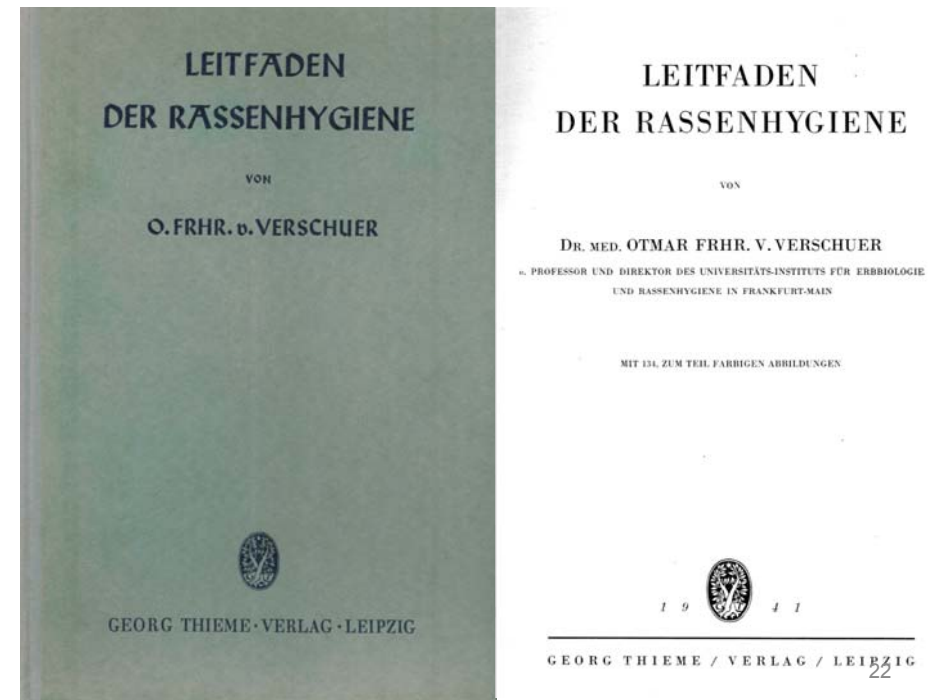
- Forschung zu Vererbung, insbesondere auch Zwillingsforschung
- Über 1000 „Rasse-Gutachten“ im Jahr
- Anträge auf Sterilisierung
- Erfassung der Frankfurter Bevölkerung

20

„erbbiologische Rassen- und Abstammungsgutachten“

- 1935-1941 wurden nach rassistischen Fragestellungen 448 Vaterschaftstests durchgeführt – Verschuer betraute Mengele damit.
- Nach Kriegsbeginn 1939 im Rahmen der angestrebten 'völkischen Neuordnung' Gutachten zur „Eindeutschungsfähigkeit“ von Polen und Polinnen.

21



LEITFADEN
DER RASSENHYGIENE
DR. MED. OTMAR FRHR. V. VERSCHUER

Leipzig 1941, S.99

Das Eindringen der gegenüber unserem Gesamtvolk völlig Fremdrassigen, der Juden und der Zigeuner, wird im Kapitel IV, 3, ausführlicher besprochen.

...

schläge hinzugekommen sind. Weiteres fremdrassiges Erbgut ist nur in vereinzelten Fällen in den deutschen Volkskörper eingegangen. Der einzige praktisch in Frage kommende und gefährliche fremdrassige Einschlag, nämlich der durch die Juden, ist durch die Rassenpolitik des Nationalsozialistischen Staates fast vollständig wieder zur Ausscheidung gelangt.

23

LEITFADEN
DER RASSENHYGIENE
DR. MED. OTMAR FRHR. V. VERSCHUER

Leipzig 1941, S.127, 128

Die geschichtlichen Lösungsversuche der Judenfrage lassen sich in 3 Gruppen ordnen:

1. Aufsaugung der Juden, die z. B. bei den Westgoten in Spanien versucht worden ist,
 2. Abschließung der Juden durch das Ghetto, das vom 5.—19. Jahrhundert die hauptsächlichste Lösungsform in Europa war, und
 3. Emanzipation des Judentums, die sich im 19. Jahrhundert durchgesetzt hat.
- Jeder dieser Versuche muß als gescheitert angesehen werden. Die politische Forderung der Gegenwart ist eine neue Gesamtlösung des Judenproblems.

Aus einer klaren Erkenntnis der Rassenfrage heraus hat der nationalsozialistische Staat einen neuen Weg zur Lösung der Judenfrage beschritten. Als erstes wurde jede rassenfremde oder sonst unerwünschte Einwanderung

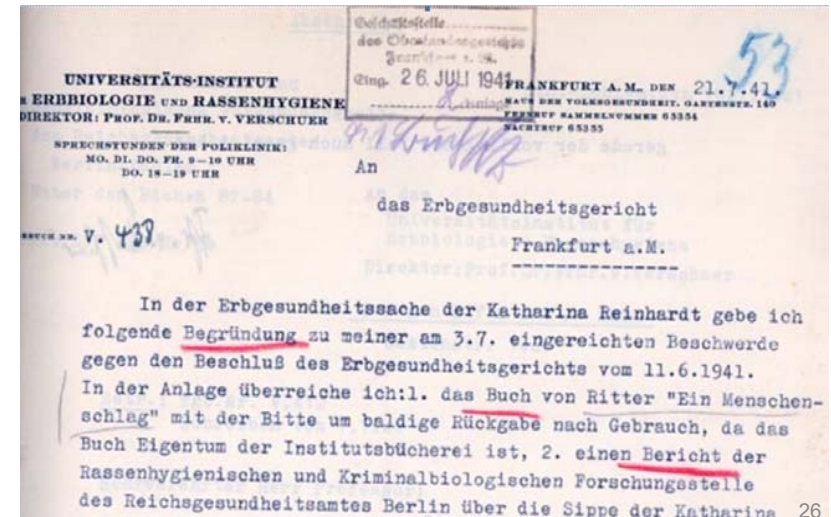
24

erwarten ist.“ In den Erläuterungen wird im besonderen auf Zigeuner und Neger hingewiesen. Solche Ehen sind somit auch verboten. Für Zweifelsfälle ist eine Untersuchung und Begutachtung durch das Gesundheitsamt, evtl. unter Heranziehung des Zigeuner-Sippenarchivs beim Reichsgesundheitsamt Berlin-Dahlem oder eines anthropologischen Sachverständigen angeordnet.

geschlechtern und ihren Abkömmlingen zu zählen. Eine baldige gesetzliche Regelung der Zigeunerfrage ist zu erwarten.

25

Verschuer als Gutachter für das „Erbgesundheitsgericht“



26

„besonders gefährlicher Erbtypus... der ausgemerzt werden muß.“

Weiter heißt es:

gabung im Leben. Ritter spricht deshalb in seinem Buch von einem getarnten Schwachsinn. Unter die Psychopathien sind diese Menschen auch nicht einzureihen. Es liegt vielmehr ein für die Gemeinschaft besonders gefährlicher Erbtypus vor, der ausgemerzt werden muß. Daß Katharina Reinhardt zu den von Ritter in seinem Buch beschriebenen Erbtypen gehört, ergibt sich aus der Sippentafel des Berliner Zigeuner-Archivs einwandfrei.

27

Zur Biographie von Otmar von Verschuer (I)

- *16. Juli 1896 in Richesdorfer Hütte (Osthessen)
- ab 1919 Studium der Medizin an der Philipps-Universität in Marburg / Mitglied in Studentenverbindung und dann beteiligt am Kapp-putsch
- 1923 begann er an der Universität Tübingen seine erbbiologische Forschung an Zwillingen.
- 1927 ging er an das Kaiser-Wilhelm-Institut für Anthropologie, menschliche Erblehre und Eugenik in Berlin-Dahlem.
- ab 1935 Leiter des Universitätsinstituts für Erbbiologie und Rassenhygiene in Frankfurt.

28

Zur Biographie von Otmar von Verschuer (II)

- ab 1936 Professor an der Goethe-Universität
- 1940 Eintritt in die NSDAP
- 1942-48 Direktor des Kaiser-Wilhelm-Instituts für Anthropologie, menschliche Erblehre und Eugenik in Berlin-Dahlem



Otmar Freiherr von Verschuer vermisst Zwillinge im Berliner Kaiser-Wilhelm-Institut für Anthropologie, dem er nach dem Weggang aus Frankfurt seit 1942 vorstand.

29

Verschuers „Forschung“ & Mengeles Menschenversuche in Auschwitz

- Kaiser-Wilhelm-Instituts für Anthropologie, menschliche Erblehre und Eugenik in Berlin-Dahlem = Koordinierende Zentrale der verbrecherischen medizinischen Versuche an Gefangenen und Schwerkranken
- Forschungsprojekte, die Verschuer an der Goethe-Universität in Frankfurt begonnen hatte, führte er in Berlin weiter und nutzte dafür Auschwitz für medizinische bzw. genetische Forschung.
- DFG finanzierte Forschung zum Zusammenhang von Rasse und Blut: Mengele infizierte dafür Menschen mit Krankheitserregern und schickte über 200 Proben nach Berlin.

30

Auschwitz - Berlin Mengele - Verschuer

- *„Als Mitarbeiter in diesem Forschungszweig ist mein Assistent Dr. med. et Dr. phil. Mengele eingetreten. Er ist als Hauptsturmführer und Lagerarzt im Konzentrationslager Auschwitz eingesetzt. Mit Genehmigung des Reichsführers SS werden anthropologische Untersuchungen an den verschiedensten Rassengruppen dieses Konzentrationslagers durchgeführt und die Blutproben zur Bearbeitung an mein Laboratorium geschickt.“* (Brief Verschuer an die DFG vom 20.3.1944, zitiert nach Biospektrum 1/06 S.47)

31

Verschuer und die Goethe-Universität nach 1945

- Die medizinische Fakultät der Goethe-Universität wollte Verschuer 1945-46 wieder nach Frankfurt holen.
- 1946 von Spruchkammer in Frankfurt als Mitläufer eingestuft, Buße 600 RM
- Protest-Brief von Robert Havemann gegen die Berufung des rassistischen Nazi-Ideologen

32

Verschuer nach 1945

- Professur dann doch nicht in Frankfurt, sondern ab 1951 in Münster als erster Lehrstuhlinhaber des neu gegründeten Instituts für Humangenetik (Emeritierung 1965)
- seit 1952 Vorsitzender der Deutschen Gesellschaft für Anthropologie
- gestorben am 8. August 1969 im Zuge eines Autounfalls

Grundproblem: Vorgesetzte blieben unbehelligt als „wäre nichts gewesen“

33

„Persilschein“ von Otmar Freiherr von Verschuer für Mengele:

„Ein Assistent meines früheren Frankfurter Instituts, Dr. M. ... wurde gegen seinen Willen als Arzt an das Lazarett des Konzentrationslagers Auschwitz kommandiert; alle, die ihn kannten, bekamen zu erfahren, wie unglücklich er darüber war und wie er unermüdlich Versuche unternahm, ein ablösendes Kommando zur Front zu erreichen, leider vergeblich. Von seiner Arbeit ist nur bekannt geworden, daß er sich bemüht hat, den Kranken ein Arzt und Helfer zu sein.“

Eidesstaatliche Erklärung (1946)

34



Teil III

Mengele in Auschwitz

(Mai 1943 - Januar 1945)

35

Eid des Hippokrates (um 460 bis 370 v. Chr.)

Διαιτήμασί τε χρήσομαι ἐπ' ὠφελείῃ καμνόντων κατὰ δύναμιν καὶ κρίσιν ἐμὴν, ἐπὶ δηλήσει δὲ καὶ ἀδικίῃ εἴρξω.

„Ich werde ärztliche Verordnungen treffen zum Nutzen der Kranken nach meiner Fähigkeit und meinem Urteil, hüten aber werde ich mich davor, sie zum Schaden und in unrechter Weise anzuwenden.“

36

Aufgaben von SS-Ärzten in Auschwitz

- Beaufsichtigung von Ermordung durch Giftgas und Erschießungen
- Beaufsichtigung von körperlichen Züchtigungen
- Bekämpfung von Seuchen im Lager
- Gesundheitspflege der SS-Leute
- Beurteilung des Krankheitszustands der Häftlinge

37

Systematische Mordverbrechen Mengeles in Auschwitz-Birkenau

- **Selektionen**
- bei der Ankunft an der Rampe
- in den Lagerblocks
- im Krankenbau
- **Menschenexperimente** an Zwillingkindern / „Genforschung“ zur Augenfarbe / Kleinwüchsige / Medikamente testen für die Pharma-Industrie (Fleckfieber) / Sterilisationsverfahren mit Säure und Röntgenstrahlen / Infektion mit „Noma“ / Elektroschocks

38

Versuche an Kindern

- Grundsätzlich wurden als arbeitsunfähig eingestufte Personen, insbesondere Kinder, sofort selektiert und in die Gaskammern geleitet
- Ausnahme waren für medizinische Versuche Ausgewählte

Für Mengeles Versuche ausgewählte Sinti- und Roma-Kinder



Mengele nannte sie „meine Meerschweinchen“

39

Exzesse und Wutausbrüche gegenüber Einzelnen

Aus den Zeugenaussagen gegen Mengele:

- Brutales Zusammenschlagen
- Willkürliche Erschießungen
- Besondere Brutalität gegenüber Schwangeren und jungen Müttern
- Ausrasten gegenüber „Häftlingsärzten“

40

Einsatz von Mengele in Auschwitz

- 30. Mai 1943
Versetzung nach
Auschwitz, Leitender
Lagerarzt für das sog.
„Zigeunerlager“ (B II e)
- Ab August 1944
Lagerarzt im
„Häftlingskranken-
baulager“ (B II f)



Rot markiert Abschnitt B II f
Rechts daneben das „Zigeunerlager“

41

KONZENTRATIONS- UND VERNICHTUNGSLAGER AUSCHWITZ II (BIRKENAU)

– ZIGEUNERLAGER –

AS : Appellplatz und Strafarea	Kü : Küche L : Latrine	Block 1 : Lebensmittellager Block 2 : Arbeitskammer Block 3 : Kleiderkammer
Bf : Blockführerstube	Sp : „Sportarea“	Block 24 : Krankenbau Block 31 : Kinderblock Block 32 : Dr. Mengeles Versuchslabor
EB : Entlausungsblock	W : Waschräume	
— Stacheldrahtzaun (teilw. elektrisch geladen)		
— Entwässerungsgraben		



42



43



44



Trude Simonsohn

Ich erinnere mich noch an Herrn Mengele, wie er breitbeinig dagestanden ist und den Daumen immer nach rechts oder nach links bewegt hat. Ich hatte keine Ahnung, was die Daumenbewegungen bedeuteten – und dass der Herr dort Herr über Leben und Tod gewesen ist. Dann bin ich mit vielen anderen Frauen in die Duschen gekommen. Ich hatte keine Ahnung, dass das auch eine Gaskammer hätte sein können. Aber nach einer Stunde in Auschwitz wusste ich das. Nach einer Stunde in Auschwitz habe ich genau gewusst, wo ich bin: in der Hölle.

45

Rickie Adler (Sinto) mit 16 Jahren im „Sonderkommando“ in Auschwitz-Birkenau



46

**Letzte Verbrechen von Dr. Mengele in Auschwitz:
Ermordung der für „medizinische Versuche“
vorgesehenen Kinder vor seiner Flucht**

Mengele wollte nicht, dass die sogenannten „Zigeunerzwillinge“ getötet werden, weil er sie noch als „Forschungsmaterial“ aufbewahren wollte.

„Nachdem er am Tag der Liquidierung des Zigeunerlagers noch versucht hatte, die Zwillinge im Stammlager Auschwitz unterzubringen, erschoss er die Kinder im Vorraum des Krematoriums in Birkenau, als ihm diese Schonfrist von der Lagerleitung verweigert worden war. Anschließend befahl er die Sektion der Leichen für wissenschaftliche Zwecke.“ (Völklein: S. 123)

47

Teil IV

**Dr. Mengeles Leben nach
1945**

48

Aus Mengele wird Fritz Hollmann

- Ende Januar 1945: KZ Groß-Rosen / KZ Ravensbrück
- Unterschlupf in einem Wehrmachtslazarett in Saaz (Tschechoslowakei); Unterstützung durch alten Frankfurter Kollegen Dr. Otto Kahler
- Wechselt seine SS-Uniform gegen eine Wehrmachtsuniform; Er hatte keine SS-Blutgruppentätowierung
- Internierung als Kriegsgefangener der US-Armee im Lager Schauenstein bei Hof, später in Helmbrecht. Nach 6 Wochen mit manipulierten, angeblich verlorenen Papieren als „Fritz Hollmann“ entlassen.

49

Mengele taucht als „Fritz Hollmann“ unter

- Im August 1945 versteckte sich Mengele einige Wochen im Wald bei Günzburg, seine Familie versorgte ihn
- September 1945-48 versteckte sich Mengele als Knecht auf dem Lechnerhof in Mangolding.
- 1948/49 Vorbereitung zur Flucht nach Argentinien mit Hilfe des 'Kameradenwerks'
- Anfang 1949: notariell beglaubigter Verzicht auf Erbanteil an Firma zum Schutz des Familienvermögens vor eventuellen Schadensersatzansprüchen von Auschwitz-Überlebenden

50

Als Helmut Gregor nach Argentinien

- 1948/49 Vorbereitung zur Flucht nach Argentinien mit Hilfe des 'Kameradenwerks'
- April 1949 Flucht zunächst nach Italien (Sterzing/Südtirol). Mengele traf sich mit seinen Kontaktmännern, die ihm gefälschte Papiere auf den Namen Helmut Gregor, geboren in Südtirol, aushändigten.
- Flucht weiter über Bozen nach Genua, wo ihm das Schweizer Konsulat auf Grundlage seiner gefälschten Papiere einen Rotkreuzpass ausstellte.



Flüchtlingausweis des Internationalen Roten Kreuzes

- 20. Juni 1949 Mengele erreichte mit dem Schiff Buenos Aires / Dort Fremdenpass auf Helmut Gregor ausgestellt



51

Reise in die Schweiz und nach Deutschland als Helmut Gregor

- 25. März 1954 Scheidung von seiner Frau Irene. Mengele hatte am 16.11.1953 in Buenos Aires eine Prozessvollmacht unterzeichnet, mit der sein Anwalt Steinacker die Scheidung erreichte.
- Die Scheidungsvollmacht unterschreibt er mit seinem richtigen Namen:
- 1956 Mengele flog unter falschem Namen Helmut Gregor über New York nach Genf.
- Dann Urlaub in der Schweiz (Engelberg), wo sich Mengele u.a. mit seiner Schwägerin Martha traf.
- Anschließend fuhr Mengele für kurze Zeit nach Deutschland, auch in seine Heimatstadt Günzburg. Außerdem traf er ehemalige Kollegen aus Frankfurt in Wiesbaden.

52

Mengele erhält regulären deutschen Pass

- Rückkehr nach Argentinien, Hauskauf, Hypothek auf Firma „Mengele & Söhne“ / Argentinischer Pass auf den Namen José Mengele
- Daraufhin gibt die Deutsche Botschaft Mengele 1956 einen **regulären deutschen Pass auf seinen Namen mit diesem Passfoto**
- Mengele stand auf der Liste der international gesuchten Kriegsverbrecher.
- Aber nicht auf deutschen Fahndungslisten. „Gegen ihn liegt nichts vor.“



53

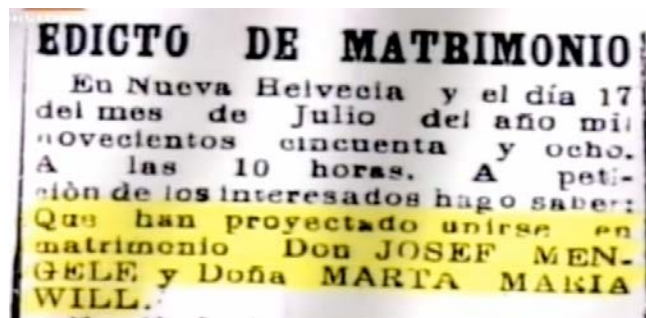
1958 Besuch in Deutschland unter richtigem Namen

- Mengele besuchte dann 1957 zum 2. Mal - nun legal unter seinem Namen - die Schweiz und trifft Bekannte und Teile der Familie.
- Dann Einreise in die BRD 1958 nach Günzburg – legal.



54

1958 Heirat mit Schwägerin Martha bei Kurzbesuch in Uruguay



Nach der Heirat in Uruguay in der dortigen Zeitung

55

Mengele war nun normal im Telefonbuch zu finden



Will war der dritte Vorname seiner Frau, Virrey Vertiz war die Straße, in der er wohnte (Hausnr. 968-970)

56

1958 Strafanzeige durch Hermann Langbein

S t r a f a n z e i g e
.....
tionale Auschwitz-Komitee erstattet h
zeige gegen Dr. Josef Mengele
als SS-Hauptsturmführer und Lagerarzt

Hermann Langbein, Wien 10., wendet
als Häftlingschreiber beim SS-Standort
ad kann aus eigener Erfahrung über die
tigkeit der SS-Ärzte in Auschwitz aus
Isaac Livor, 3 Rue de la Fidélité,
Livor hat als Häftling in der Nähe de
von müssen und war bei den von Dr. Me
en Selektionen für die Gaskammern zug
für das Internationale
Auschwitz - Komitee:
(Hermann Langbein)⁵⁷

1959 erster Haftbefehl

Freiburg im Breisgau, den 5. Juni 1959

Haftbefehl

Der deutsche Staatsangehörige Doktor der Philosophie
und Doktor der Medizin

Josef Mengele,
.....

.....

geboren am 16. März 1911 in Günzburg, Regierungsbezirk

58

Streit um den Doktor-Titel: RA Steinacker vertritt Mengele

- 1960 und 1961 Verfahren der Frankfurter Goethe-Universität und der Münchner Universität zur Aberkennung von Mengeles Doktor-Titels auf Initiative von Hermann Langbein
- Dr. Mengele beauftragt durch seine Frau Martha Mengele den Frankfurter Anwalt Fritz Steinacker dagegen vorzugehen.
- Dennoch endgültige Aberkennung 1964 in München und Frankfurt als „unwürdig“.

59

Paraguay und Brasilien

- Mengele besorgt sich mit Hilfe eines Nazi-Netzwerkes einen Pass in Paraguay (Paraguay unter Diktator Stroessner liefert nicht aus)
- Nach kurzem Aufenthalt in Paraguay taucht er 1969 in Brasilien unter, mehrfacher Wechsel des Wohnortes
- 1971 neuer Name Wolfgang Gerhard

60

**7. Februar 1979 Tod
beim Baden im Meer in
Brasilien**

61

Nachfragen und Diskussion

62

**Auschwitz-Leugner Prof. Dr.
Ballreich Goethe-Universität**

Teil V

Mengeles Rechtsanwalt
Steinacker
taucht wieder auf



63

1. Phase

FR berichtet über einen Professor der
Goethe-Universität als „Auschwitzleugner“

**Hat Frankfurter Sportexperte
„Auschwitz-Lüge“ verbreitet?**

FRANKFURT A.M., 25. März (Ihe). Bei dem Sportwissenschaftler B., dem von seinem Paderborner Kollegen Günter Hagedorn vorgeworfen wird, die sogenannte Auschwitz-Lüge verbreitet zu haben, soll es sich nach Angaben der Nachrichtenagentur dpa um den Frankfurter Hochschullehrer und Biomechaniker Rainer Ballreich handeln. Hagedorn hatte am Freitag in der FR in einem offenen Brief geschrieben, B. habe die millionenfache Ermordung von Juden unter dem Nazi-Regime als unwahr hingestellt.

FR vom 19. und 26. März 1993

Ein Altnazi, geehrt und mit Einfluß auf Geld und Jugend

Wie ein deutscher Professor den Genozid an den Juden leugnen und ein honorierter Mann bleiben kann / Von Günter Hagedorn

64

Weitere Presseberichte

FAZ vom 27. März 1993

Ermittlungen gegen Professor

Sportwissenschaftler soll „Auschwitz-Lüge“ vertreten haben

FR vom 4. November 1993

Ring geht gegen Ballreich vor

„Disziplinarische Vorermittlungen“ wegen Auschwitz-Lüge

65

Weitere Presseberichte und Boykottaufruf

„Altnazi ohne Ethik und Moral“

TAZ 8. April 1994

und

Koalition des Schweigens

Rechtsradikale Sprüche und Nazi-Verherrlichungen werden von Funktionären ignoriert.

SPIEGEL 12. April 1993

Boykott aller Veranstaltungen Prof. Ballreichs! Entzug seiner Lehrbefugnis sowie seiner Prüfungs-berechtigung für Lehramts-studentInnen!

diskus
PERSPEKTIVEN
INTERNATIONALE LISTE/UNDOGMATISCHE LINKE

66

Das Hessische Fernsehen berichtet:



... die aufzeigen, daß die Zeugenaussagen, nach denen Flammen aus den Schornsteinen der Krematorien von Auschwitz ausgetreten sind, nicht stimmen können."

67

2. Phase

- Verwaltungsgerichtsprozess **1997** nach Emeritierung wegen Pensionskürzung Ballreichs als Folge des Disziplinarverfahrens

Betreff
Disziplinarverfahren
g e g e n
den Universitätsprofessor Dr. Rainer BALLREICH
In obiger Sache ist der Termin am 11.06.1997, 10.00 Uhr aufgehoben worden, so daß Sie zu diesem Termin nicht erscheinen müssen. Neuer Termin ist am:

Wochentag und Datum	Uhrzeit	Raum	Stock	im Gerichtsgebäude
Montag, den 16.06.1997	10.00 Uhr	2	1.	Adalbertstrasse 44-48

68

Mengele-Anwalt vertritt Ballreich

Im Prozess: Skandal wegen „Dachau-Lüge“ seines Anwalts, der schon Dr. Mengele vertrat: Fritz Steinacker

Ballreich-Skandal: Gericht verfügt Gehaltskürzung

FNP 7. Juni 1997

Steinacker wird vom Zentralrat der Juden angezeigt

Zentralrat stellt Strafanzeige

„Frankfurter Anwalt leugnet Judenvernichtung“

Der Zentralrat der Juden in Deutschland stellt nach Informationen des *Hessischen Rundfunks (HR)* Strafanzeige gegen den Frankfurter Rechtsanwalt Fritz Steinacker, weil dieser die Judenvernichtung geleugnet haben soll. Steinacker habe in einem Disziplinarverfahren als Anwalt des Sportprofessors Rainer Ballreich behauptet, die Gaskammer im Konzentrationslager Dachau sei erst nach 1945 von den US-Amerikanern errichtet worden, berichtete der Sender am Mittwoch.

FR 26. Juni 1997

69

3. Phase

- Verfahren gegen RA Steinacker in der Anwaltskammer
- Steinacker soll das Bundesverdienstkreuz bekommen – wird ausgesetzt
- Er bekommt das Bundesverdienstkreuz schließlich dennoch. (ZEITmagazin, 29.10.2009, Nr. 45)

70

Noch kein Orden für Steinacker

Nach Anzeige des Zentralrats Termin aufgehoben

Rechtsanwalt Fritz Steinacker, dem Oberbürgermeisterin Petra Roth am kommenden Dienstag im Römer die Bundesverdienstmedaille übergeben wollte, bekommt die Auszeichnung vorerst nicht. „Der Termin ist in Abstimmung mit der Oberbürgermeisterin aufgehoben worden“, erklärte Ulrich Uebele, Leiter des Hauptamts, am Donnerstag.

Steinacker, Vater des Kirchenpräsidenten Peter Steinacker, als Verteidiger von NS-Tätern bundesweit bekannt. Nach Auskunft aus dem Fritz-Bauer-Institut war er im Auschwitz-Prozess zusammen mit dem Rechtsanwalt Hans Latenser als Wahlverteidiger von mindestens fünf Angeklagten aufgetreten, die beschuldigt waren, Häftlinge totgeprügelt zu haben oder

FR, 27. Juni 1997

71



Fritz Steinacker

In der Bundesrepublik wurde er Ende der 1970er Jahre Parteimitglied der CDU und rechnete sich, nach eigener Aussage, zum liberalen Flügel der Partei. Steinacker war Vorsitzender der Frankfurter Turn- und Sportgemeinschaft. Für seine Verdienste in diesem Amt erhielt er das Bundesverdienstkreuz.

Fritz Steinacker ist der Vater von Peter Steinacker, dem ehemaligen Kirchenpräsidenten der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau.

72

Rainer Ballreich bleibt für weitere 4 Jahre als Professor an der Goethe-Universität Frankfurt tätig. Im Jahr 1997 wird er im Alter von 67 Jahren emeritiert.

Nach dem Tod Ballreichs im Oktober 2010 erscheint in der April-Ausgabe des UniReports 2011 der Goethe-Universität folgender Nachruf:



Gestorben

Rainer Ballreich

73

Nachruf im Uni-Report: „außerordentlich verdient gemacht“

NACHRUF UNI-REPORT April 2011



Gestorben

Rainer Ballreich

Am 26. Oktober starb nach langer schwerer Krankheit Prof. Rainer Ballreich im Alter von 80 Jahren. 1970 war er als Nachfolger seines Lehrers Friedrich Fetz auf den ersten bundesdeutschen Lehrstuhl für Sportwissenschaften an die Universität Frankfurt berufen worden. Nach seinem Studium der Mathematik, Physik und der sogenannten „Leibesübungen“ arbeitete er zunächst als Gymnasiallehrer und Dozent an der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe.



In den Jahren bis zu seiner Emeritierung 1997 hat sich Ballreich um die Etablierung der Sportwissenschaften und der Sportpraxis außerordentlich verdient gemacht. Er gestaltete nicht nur die Verwissenschaftlichung der Studien neu. Er trug wesentlich zum zukunftsweisenden Auf- und Ausbau des Frankfurter Instituts bei – so wurde es zu einem Ort der Forschung und Lehre, in dem die vielfältigen Facetten des Phänomens „Sport“ in ihren je spezifischen Zugangsweisen repräsentiert sind.

Mit seiner Forschung zur Biomechanik sportlicher Bewegungsabläufe und deren Implikationen für ein wissenschaftlich gesteuertes Training erreichte Ballreich nationale und internationale Anerkennung. Zeitweise war das Frankfurter Sportinstitut das „Mekka“ ambitionierten Forschernachwuchses. Viele seiner ehemaligen Doktoranden tragen heute das streng naturwissenschaftlich orientierte Credo weiter, das Ballreich für empirische Forschung eingefordert hat, und folgen seinen zahlreichen kreativen Anregungen.

Ballreichs Publikationen spiegeln den theoretischen und methodischen Anspruch wider, den er an sich und die junge Sportwissenschaft stellte. Dabei hat er die Umsetzung seiner Forschung in die Trainingspraxis immer mit bedacht und ganz konkret realisiert. Zahllose Leistungssportler verdanken seiner Betreuung und seinen Empfehlungen ihren internationalen Erfolg. *Henning Haase*



74

Nachfragen und Diskussion

Der 27. Januar

Teil VI

Internationaler Tag des Gedenkens an die Opfer des Holocaust

27. Januar 1945 Befreiung von Auschwitz durch Sowjetische Truppen



In den Kämpfen um die Befreiung kamen noch 231 sowjetische Soldaten um, 60-70 davon wurden von SS-Männern noch auf dem Lagerterritorium erschossen

77

27. Januar - Tag der Befreiung von Auschwitz

- Seit 1996 offizieller Gedenktag in Deutschland
- Seit 2005 auch von den Vereinten Nationen festgelegt als **Internationaler Tag des Gedenkens an die Opfer des Holocaust**
- **Gedenken und Aufklärung, wozu?**
- **Erziehung nach Auschwitz / Adorno**→

78

Adorno 1965: „Erziehung nach Auschwitz“ (I)

„Die Forderung, dass Auschwitz nicht noch einmal sei, ist die allererste an Erziehung.

Sie geht so sehr jeglicher anderen voran, dass ich weder glaube, sie begründen zu müssen noch zu sollen. Ich kann nicht verstehen, dass man mit ihr bis heute so wenig sich abgegeben hat. Sie zu begründen hätte etwas Ungeheuerliches angesichts des Ungeheuerlichen, das sich zutrug.

Dass man aber die Forderung, und was sie an Fragen aufwirft, so wenig sich bewusst macht, zeigt,

→
79

Adorno 1965: „Erziehung nach Auschwitz“ (II)

dass das Ungeheuerliche nicht in die Menschen eingedrungen ist, Symptom dessen, dass die Möglichkeit der Wiederholung, was den Bewusstseins- und Unbewusstseinsstand der Menschen anlangt, fortbesteht. Jede Debatte über Erziehungsideale ist nichtig und gleichgültig diesem einen gegenüber, dass Auschwitz nicht sich wiederhole.“

[Band 20: Vermischte Schriften I/II: Max Horkheimer. Theodor W. Adorno: Gesammelte Schriften, S. 17261 (vgl. GS 20.1, S. 155 ff.)]

80

Moritz Neumann, Vorsitzender des Landesverband der Jüdischen Gemeinden in Hessen, zur Darlegung eines Schulleiters in der FR zu Schwierigkeiten des Gedenkens



81

Schule und Universitäten

- Pädagogisches Grundproblem: Aufklärung und Gedenken per Anordnung
- Kernpunkt: Rituale, neue Aspekte und für die immer neuen Generationen auch Basisinformationen
- Bedeutung der universitären Bildung im pädagogischen Bereich

82

Trude Simonsohn Vortrag an der Goeth-Universität

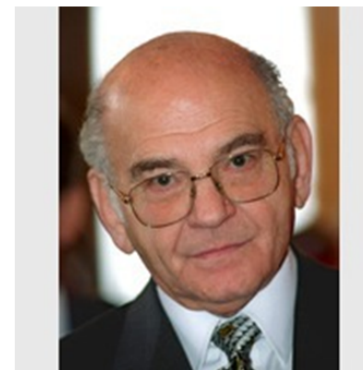


83

Erinnerung an Dr. Karl Brozik und Rickie Adler

Dr. Karl Brozik, jüdischer Häftling in Auschwitz-Birkenau.

Ricki Adler, der als Sinto in Auschwitz-Birkenau inhaftiert war.



84

Im Gedenken an Dr. Karl Brozik

Karl Brozik (urspr. Abeles) - BRD



85

Kurzbiografie Dr. Karl Brozik

- *1926 in Teplice/Teplitz (Tschechoslowakei)
- 1938 nach deutscher Okkupation des Sudetenlandes: Flucht nach Prag
- Oktober 1941/42 Deportation ins Ghetto Łódź; Tod seiner Eltern und seines Bruders in Łódź; Kontakte zum kommunistischen Widerstand
- Sommer 1944 Deportation nach Auschwitz-Birkenau
- Januar 1945 Todesmarsch nach Mauthausen; Zwangsarbeit in Stollen von Gusen II
- Mai 1945: Rückkehr nach Teplice: Seine gesamte 26-köpfige Familie war ermordet worden
- 1950 Heirat mit jüdischer Auschwitzüberlebender
- Ab 1952 Matura und Studium der Rechtswissenschaften in Prag
- 1960 Namensänderung in Brozik
- 1968 Flucht von Prag nach Frankfurt
- 1972 Tätig für die Jewish Claims Conference Deutschland
- Überlebenden-Beirat Fritz Bauer Institut, Vorträge und Gespräche
- 2004 verstorben

86

Im Gedenken an Rickie Adler



87

Kurzbiografie Ricky Adler

- 1928 in Frankfurt
- 1941 Zwangseinweisung ins sog. „Zigeunerlager“ Dieselstr./Kruppstr.
- 1943 als 15jähriger Deportation nach Auschwitz-Birkenau, Ravensbrück, Buchenwald und andere KZ
- Von 29 Familienmitglieder überlebten nur drei
- Seine Eltern und drei Geschwister wurden ermordet
- Ehrenmitglied des Zentralrats der Deutschen Sinti und Roma
- Überlebendbeirat des Fritz Bauer-Instituts, Vorträge und Gespräche
- 2004 verstorben

88



Überlebende von Bergen Belsen
singen "HaTikvah"

89

Weitere Veranstaltungen auf einen Blick:

- **Erziehung als Zucht: Prof. Ernst Kriek –
Rektor der Goethe-Universität 1933 (Ortmeyer)**
Montag, 12. Mai, 18.00 Uhr Raum Casino 1. 802
- **Nationalbewusste Mediävistik und bewusstes Judentum:
Ernst Kantorowicz (Brumlik)**
Montag, 9. Juni, 18.00 Uhr Raum Casino 1.802
- **Die Georg und Franziska Speyersche Hochschulstiftung
und die NS-Zeit (Ortmeyer)**
Montag, 11. November, 18.00 Uhr Raum Casino 1.802

90

Literatur

- Adler, H.G/Langbein, Hermann/Lingens, Ella (Hrsg.) (1979): Auschwitz – Zeugnis und Berichte, Frankfurt
- Autorenkollektiv (1980): „Auschwitz - Geschichte und Wirklichkeit des Vernichtungslager, Hamburg
- Benzendörfer, Udo (2011): bemerkungen zum Lebenslauf von Josef Mengele unter besonderer Berücksichtigung seiner Frankfurter Zeit, in: Hessisches Ärzteblatt 72 (2011), S. 228 – 230, 239f.
- Broszat, Martin, Hrsg. (1964): Kommandant in Auschwitz, autobiografische Aufzeichnungen des Rudolf Höss, München
- Freiherr von Verschuer, Dr. med. Otmar (1941): Leitfaden der Rassenhygiene, Georg Thieme Verlag Leipzig
- Harrecker, Stefanie: Degradierte Doktoren. Die Aberkennung der Doktorwürde an der Ludwig-Maximilians-Universität München während der Zeit des Nationalsozialismus. München 2007.
- Hesse, Hans (2001): „Augen aus Auschwitz“. Ein Lehrstück über nationalsozialistischen Rassenwahn und medizinische Forschung - Der Fall Dr. Karin Magnussen, Klartext Verlag, Essen
- Keller, Sven (2003): Günzburg und der Fall Josef Mengele. Die Heimatstadt und die Jagd nach dem NS-Verbrecher. Oldenburger Wissenschaftsverlag GmbH, München
- Klee, Ernst (2013): Auschwitz. Täter, Gehilfen, Opfer und was aus ihnen wurde. Ein Personenlexikon; S. Fischer Verlag GmbH, Frankfurt am Main
- Klee, Ernst (2004): „Auschwitz, die NS-Medizin und ihre Opfer“, Frankfurt/M
- Klemp, Stefan (2010): „KZ-Arzt Aribert Heim – Die Geschichte einer Fahndung“, Münster

91

Literatur

- Koch, Gerhard: Humangenetik und Neuro-Psychiatrie in meiner Zeit (1932-1978). Erlangen und Jena 1993.
- Lagnado, Lucette Matalon/ Cohn Dekel, Sheila (1994): Die Zwillinge des Dr. Mengele. Der Arzt von Auschwitz und seine Opfer. Rowohlt Taschenbuch Verla GmbH, Reinbek bei Hamburg
- Langbein, Hermann (1995): Menschen in Auschwitz; Wien München:Europaverlag
- Massin, Benoit: Mengele, die Zwillingsforschung und die „Auschwitz-Dahlem Connection“, in: Carola Sachse (Hrsg.): Die Verbindung nach Auschwitz. Biowissenschaften und Menschenversuche an Kaiser-Wilhelm-Instituten. Göttingen 2003, S. 201-254.
- Mengele, Josef (1937): Rassenmorphologische Untersuchung des vorderen Unterkieferabschnittes bei vier rassischen Gruppen
- Mengele, Josef (1939): Sippenuntersuchungen bei Lippen-Kiefer-Gaumenspalte, Stürtz, Würzburg
- Müller-Hill, Benno (2000): Das Blut von Auschwitz und das Schweigen der Gelehrten, in: Kaufmann, Doris (Hrsg.) (2000): Geschichte der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft im Nationalsozialismus, Wallstein
- Nyiszli, Miklós (2005): Im Jenseits der Menschlichkeit. Ein Gerichtsmediziner in Auschwitz. Karl Dietz Verlag Berlin.2. Überarbeitete Auflage
- Platzhoff, Dr. Phil. Walter (Hrsg.) (1939): Chronik der Johann Wolfgang Goethe Universität für den Zeitraum vom 1. April 1933 bis zum 31. März 1939, Frankfurt am Main
- Posner, Gerald L. / Ware, John (1993): Mengele. Die Jagd auf den Todesengel, Berlin

92

Literatur

- Sandner, Peter (1999): Das Frankfurter Institut für Biologie und Rassenhygiene – zur Positionierung einer „rassehygienischen“ Einrichtung innerhalb der „rasseanthropologischen“ Forschung und Praxis während der NS Zeit; in: Fritz-Bauer-Institut (Herausgeber) (1999): „Beseitigung des jüdischen Einflusses...“. Antisemitische Forschung, Eliten und Karriere im Nationalsozialismus, Frankfurt am Main / New York
- Simonsohn, Trude (2013): Noch ein Glück, Wallstein Verlag
- Steinbacher, Sybille (2007): Auschwitz: Geschichte und Nachgeschichte. C.H. Beck
- Stuchlik, Gerda (1984): „Goethe im braunen Hemd, Universität Frankfurt 1933-1945, Römerberg-Verlag, Frankfurt am Main
- Stuchlik, Gerda u.a.(1990): Die braunen Machtergreifung, Universität Frankfurt 1930 bis 1945, herausgegeben vom Asta der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt, Frankfurt
- Trunk, Achim (2004): Rassenforschung und Biochemie. Ein Projekt und die Frage nach dem Beitrag Butenandts, in: Schieder, Wolfgang / Trunk, Achim (Hrsg.) (2004): Adolf Butenandt und die Kaiser-Wilhelm Gesellschaft. Wissenschaft, Industrie und Politik im 'Dritten Reich', Wallstein, S. 247-285
- Trunk, Achim: Zweihundert Blutproben aus Auschwitz. Ein Forschungsvorhaben zwischen Anthropologie und Biochemie (1943-1945). Berlin 2003.
- Universitätsarchiv Frankfurt am Main (abgekürzt: UAF), Abt. 4, Nr. 1502 (Personalakte Mengele).
- Völklein, Ulrich (2000): Josef Mengele – der Arzt von Auschwitz Steidl , Göttingen
- Zdenek, Zofka (1986): Der KZ-Arzt Josef Mengele. Zur Typologie eines NS-Verbrechens, in: Vierteljahreshfte der Zeitgeschichte (1986), Jahrgang 34, Heft 2, S. 245-267

Internetquellen

„Josef Mengele, seine Familie und Günzburg“, unter:

http://host4.guenzburg.de/html/user_de_Stadt+Geschichte+Schatten+Zeittafel.html

(abgerufen am 11.1.2014)

„Paramilitärische Kampfbünde“, unter:

<http://www.jugend1918-1945.de/thema.aspx?s=3504&m=3440&open=3504#>

(abgerufen am 11.1.2014)

"Die Rolle des Universitätsinstituts für Erbbiologie und Rassenhygiene 1935-1945"

http://www.ffmhist.de/ffm33-45/portal01/portal01.php?ziel=t_ak_uni_erbbiologie

(abgerufen am 11.1.2014)